



Handchirurgie

In der Hand wirken auf engstem Raum Knochen, Gelenke, Muskeln, Sehnen, Blutgefäße und Nerven zusammen und bilden ein komplexes System. Wie sehr die Hände mit bald jeder Verrichtung im Leben verbunden sind, merkt man immer erst dann, wenn die Funktion der Hände beeinträchtigt ist. Unfälle, Verletzungen, aber auch Erkrankungen infolge von Fehlbelastungen können die Ursache sein.

Fehl- und Dauerbelastungen können zu Beeinträchtigungen der Funktion der Hand führen:

Eingeschränkte Beweglichkeit, Schmerzen oder Taubheitsgefühle sind hierfür Anzeichen.

Viele dieser Verletzungen und Erkrankungen der Hand sind Indikationen für eine handchirurgische Operation. Die Handchirurgie ist ein Fachgebiet der Chirurgie, das ein Höchstmaß an Präzision und Erfahrung verlangt. Dr. med. Niemeier hat sich auf dieses Gebiet spezialisiert.

Beispiel: *Nervenkompressionssyndrom*

In Höhe des Handgelenkes verläuft der Mittelhandnerv zusammen mit den Beugesehnen durch einen Kanal. Dieser Kanal wird an seiner Oberseite durch ein festes Bindegewebsband begrenzt. Kommt es innerhalb dieses Kanals zu einer Druckerhöhung, wird der empfindliche Nerv in Mitleidenschaft gezogen. Es entstehen Beschwerden wie nächtliche Missempfindungen, Schmerzen, Taubheit und Kraftmangel in der Hand. Letztlich ergibt sich eine Schädigung des Nerven.

Durch eine Operation

- ➔ wird das Mittelhandband entlastet,
- ➔ werden Einschnürungen und Verklebungen des Nerven beseitigt,
- ➔ wird eine Verdickung der Sehnenscheiden korrigiert.

Die Operation wird ambulant unter lokaler Betäubung durchgeführt. Nach der Operation erfolgt für 5 Tage eine Ruhigstellung der Hand in einer Unterarmgipsschiene.

Eine Schwellung wird besonders durch konsequentes Hochhalten des operierten Armes möglichst gering gehalten. Die Finger können so früh wie möglich bereits wieder bewegt, jedoch nicht belastet werden.

Beispiel: *Morbus Dupuytren*

Diese Erkrankung der Hand wurde nach dem französischen Arzt Guillaume Dupuytren benannt. Auffällig ist eine Bewegungseinschränkung und Verkrümmung meist der Ring- und Kleinfinger. Ursache sind Veränderungen des Bindegewebes in der Handinnenfläche. Das Bindegewebe verhärtet sich und wird in seiner Elastizität herabgesetzt.

Besserung bringt die operative Entfernung des veränderten Bindegewebes. Hierdurch wird in den meisten Fällen wieder eine Normalisierung der Fingerbeweglichkeit erreicht.

Der operative Eingriff erfolgt ambulant unter lokaler Betäubung oder Vollnarkose. Im Anschluss wird die operierte Hand für 5 Tage ruhig gestellt. Die Hand ist konsequent hoch zu lagern. Anschließend wird in der Regel durch eine krankengymnastische Beübung die Funktion der Hand sichergestellt.